

BRUCHSTÜCKE

Broken Pieces

Land: Deutschland/Ungarn 1995. **Produktion:** Peppy Productions, Bremer Institut für Film und Fernsehen, Cinemart/Budapest. **Regie, Buch:** Jörg Tazsman. **Kamera:** G. Boros, M. v. Rossum, J. Tazsman. **Ton:** G. Boros, M. v. Rossum, J. Tazsman. **Musik:** Istvan Hodinger, Nelli Teszmer, Jozsef Kesely. **Schnitt:** Istvan Komar.

Uraufführung: 19. Februar 1996, Internationales Forum des Jungen Films, Berlin

Format: Video, Farbe. **Länge:** 55 Minuten.

Weltvertrieb: Euro Communications, Postfach 124, 10002 Berlin, Deutschland. Tel.: (49-30) 229 44 71, Fax: (49-30) 229 44 71

Inhalt

Der Film sucht nach der Vergangenheit meiner jüdischen Familie in Beregszász (Karpatho-Ukraine), einer Stadt, die in diesem Jahrhundert fünf verschiedenen Staaten angehörte. Meine Großmutter, Serena Davidovics, wurde dort 1914 geboren, wanderte 1930 nach Belgien aus, überlebte Auschwitz, während ihr Mann und ihre Familie in den Konzentrationslagern ermordet wurden. Sie starb 1987 in Brüssel.

Ich bin in Beregszász Schicksalen nachgegangen, die von vielen der einst 6.000 Juden geteilt wurden. Heute leben dort etwa Hundert, viele in Mischehen, und nur ein Dutzend geht samstags in die Synagoge. Sechs Überlebende des Holocaust waren meine Interviewpartner. Mein Interesse verschob sich von einer persönlichen auf eine allgemeine Ebene. Die Erinnerungen und Erfahrungen anderer gaben mir die Möglichkeit, die Lebensumstände zu erahnen, unter denen meine Familie lebte. Ich fand Bruchstücke: alte Klassenbücher, Zeugnisse, Eintragungen im Geburtenregister und Häuser, in denen die Davidovics lebten.

In Brüssel befragte ich meinen Vater, meinen Onkel und zwei Halbgeschwister zu ihren Erinnerungen an Serena, von deren Vergangenheit wir wenig wußten und die ich als Deutscher erst mit vierzehn Jahren zum ersten Mal gesehen habe.

So ist der Film auch eine Reflexion über unser Verhältnis zum Judentum, dem wir Kinder durch unsere nicht-jüdischen Mütter nicht mehr angehören. Dies entbindet uns jedoch nicht von komplizierten Gefühlen, Schuldkomplexen, der Last der Geschichte und einer gewissen Sehnsucht, manchmal doch dazuzugehören.

Jörg Tazsman

Über den Film

Einen jüdischen Vater zu haben, spielte in meiner Kindheit in Ost-Berlin keine größere Rolle.

Durch das Aufwachsen in der DDR wußte ich von den Konzentrationslagern und den Greueln der Deutschen. Vom Tod vieler jüdischer Familienmitglieder erfuhr ich durch meine deutsche Mutter. Ich kannte die Fakten der Vernichtung und glaubte, wie viele in meiner Generation, dadurch alles zu wissen.

Persönliche Geschichte war ein Tabu. Mein Vater erzählte nichts, und ich fragte ihn nicht danach.

Meine jüdische Familie lernte ich erst mit vierzehn Jahren kennen, nach der Übersiedlung aus der DDR 1980.

Mein Vater ist Atheist, und Begriffe wie 'Schabbat' und 'koscher' waren mir ebenso fremd wie der Anblick einer Synagoge von innen, das Feiern einer 'Barmitzwa' oder das Tabu meiner Mutter-

Synopsis

The film traces the past of my Jewish family in Beregszász (Carpathian Ukraine), a city that belonged to five different countries in the 20th century. My Grandmother, Serena Davidovics was born there in February 1914, moved to Belgium 1930, survived Auschwitz, while her husband and her family were killed. She died in Brussels in 1987.

I interview Jewish Holocaust survivors, Hungarian neighbours who witnessed their tragedies and Jewish Ukrainians who moved to the small town after 1945. 50 years after the deportation, a commemorative plaque was unveiled and many people talked about their experiences for the first time.

I trace the destinies shared by many of the more than 6000 Jews in Beregszász. My interest switched from personal level to a more general one. Listening to other peoples' memories gave me a chance to imagine under which circumstances my relatives must have lived.

Jörg Tazsman

About the film

During my childhood in East Berlin it made little difference to have had a Jewish father. Because I had grown up in the GDR I knew about concentration camps and the atrocities committed by German people. My German mother told me about the death of many of my Jewish relatives. I knew the facts about the annihilation of the Jews and, like many of my generation, I thought I knew everything. Personal history was taboo. My father told me nothing and I didn't ask him. I met my Jewish family for the first time at age fourteen, after leaving the GDR in 1980. My father is an atheist, and so I was unfamiliar with terms like 'Sabbath' and 'kosher'. I didn't know what a synagogue looked from the inside, or how the 'bar mitzva' was celebrated or that German, mother tongue, was a taboo. And yet, when I first came across Yiddish it seemed astonishingly familiar. It was only after the death of my grandmother in 1987 that I began to investigate my Jewish roots. A decisive factor was the fact that her mother tongue was Hungarian and I had been enjoying an education as a cameraman in Budapest. The fate of the Davidovic family is typical, exemplifying how personal history ties in with general history. They were part of a group of 8000 Jews who



sprache: deutsch. Gleichzeitig tauchte eine neue Sprache auf, die ich erstaunlich gut verstand: jiddisch.

Zu einer tieferen Wahrnehmung meiner jüdischen Wurzeln kam es erst nach dem Tod meiner Großmutter 1987. Dabei spielten die Umstände, daß ihre Muttersprache ungarisch war, und meine Ausbildung als Kameramann in Budapest eine entscheidende Rolle.

Das typische Schicksal der Familie Davidovics stellt den Übergang von persönlicher Geschichte zu allgemeiner Geschichte dar. Sie gehörte zu ca. 8.000 Juden, die vor dem Zweiten Weltkrieg in Beregszász und Umgebung wohnten und alle im April 1944, vor zweiundfünfzig Jahren, deportiert wurden. Nur 1.200 überlebten die Todes- und Vernichtungslager.

Dieser Film ist gedacht als eine Aufforderung gegen das Verdrängen und Schweigen. Nationalstaaten, die aus dem Ersten Weltkrieg entstanden (wie Jugoslawien und die Tschechoslowakei), sind von der Landkarte verschwunden. Antisemitismus, Rassismus und Intoleranz werden heute in Verbindung mit Nationalismus und Chauvinismus überall in Europa verharmlost. Deshalb ist es wichtig, zur eigenen Identität zu stehen und sich mit ihr auseinanderzusetzen.

Mir erscheint der Blick auf die Geschichte und die Gegenwart einer multikulturellen Stadt, die im 20. Jahrhundert zu fünf verschiedenen Staaten gehörte, wichtig und von allgemeinem Interesse.

Jörg Tazsman

Biofilmographie

Jörg Tazsman wurde am 27. Juli 1966 in Magdeburg, DDR, geboren. 1980 siedelte er in den Westen über. Von 1985 bis 1988 studierte Tazsman Germanistik, Geschichte und Osteuropäische Geschichte an der Freien Universität, Berlin. Ab 1988 besuchte er die Film- und Theaterhochschule in Budapest, wo er 1991 einen Abschluß als Film- und Fernsehkameramann machte. Während des Studiums und seit seinem Abschluß arbeitet Tazsman als freier Regisseur, Kameramann, Regieassistent, Schauspieler und Übersetzer.

Filme:

1990: *Denk' an was Schönes* (Spielfilm, 15 Minuten). 1991: *Caligula* (Fernsehspiel, 45 Minuten). 1995: BRUCHSTÜCKE.

lived in and around Beregszász who were deported to concentration camps in April 1944, exactly fifty-two years ago. Only 1200 survived the ordeal. My intention was to make a film against forgetting or displacing memory. Nation states which were created in the first World War, for example Yugoslavia and Czechoslovakia, have disappeared. Anti-semitism, racism and intolerance as well as nationalism and chauvinism is played down all over Europe. That's why it is important to remember one's identity and to reflect on it.

It seemed important to me personally, as well as generally interesting, to consider the history of a multicultural town which has belonged to five different nation states in the 20th Century.

Jörg Tazsman

Biofilmography

Jörg Tazsman was born July 27th, 1966 in Magdeburg, GDR. In 1980 he moved to the West. From 1985 to 1988 he studied German Literature, History and Eastern European History at the Free University, Berlin. From 1988 he attended the Film and Theatre School in Budapest where he graduated in 1991 with a degree in film and camera work. During his studies and since then, he has worked as free-lance director, cameraman, assistant director, actor and translator.

Films

1990: *Denk' an was Schönes* (feature, 15 minutes). 1991: *Caligula* (television feature, 45 minutes). 1995: BRUCHSTÜCKE.